

Sportaktivität im Vorschulalter – Befunde, Ursachen und Folgen

Claudia Augste¹ & Ulrich Storr²

¹Universität Augsburg, ²Gesundheitsamt Augsburg

Einleitung

Eine Bestandsaufnahme über sportliche Aktivitäten, Motorik und Kognition von Vorschulkindern sollte Anhaltspunkte darüber liefern, welche Faktoren für altersgemäße Einschulungsvoraussetzungen relevant sind, um noch vor der Schullaufbahn motorischen und kognitiven Benachteiligungen entgegenwirken zu können.

Methode

Die Untersuchung wurde im Rahmen der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes Augsburg mit insgesamt 747 Kindern durchgeführt. Über einen Eltern-Fragebogen wurden soziale Herkunft, Sprache und sportliche Aktivität der Kinder erfasst. Zur Einschätzung der Motorik wurden der Einbeinstand, Einbeinhüpfen, ein Faust-Hand-Koordinationstest sowie der Standweitsprung durchgeführt. Zusätzlich wurden kognitive Auffälligkeiten durch ein medizinisches Screening erfasst.

Ergebnisse

Bereits 49% der Vorschulkinder trieben regelmäßig Sport, 70% spielten täglich mehr als 2 Stunden im Freien. Kinder aus sozial schwachen Schichten waren zwar weniger im Verein ($T=2,427$, $df=741$, $p=.015$), spielten aber genauso lange draußen ($T=.710$, $df=741$, $p=.478$). Bei der kognitiven Leistungsfähigkeit zeigten sich keine Unterschiede zu den sozial besser gestellten Kindern ($T=.657$, $df=668$, $p=.511$), bei der motorischen Leistungsfähigkeit nur teilweise (Einbeinstand und Standweitsprung). Kinder, die zu Hause kein Deutsch sprechen (23,3%), hatten einen höheren BMI ($T=-3,540$, $df=745$, $p<.001$), was in der Folgezeit einer der bedeutendsten Risikofaktoren für motorische Leistungsdefizite ist (Augste, 2009).

Diskussion

Eine kognitive Benachteiligung sozial schwacher Kinder konnte nicht festgestellt werden. Die Rolle des Sportvereins scheint für den motorischen Entwicklungsstand im Vorschulalter noch nicht so entscheidend zu sein, da die Kinder noch viel im Freien spielen. Da sich dies im Laufe der Grundschule ändert (Augste, 2009), erscheint es als besonders wichtig, in der Übergangsphase zu versuchen, mit Bewegungsangeboten Kinder aller Schichten und Kulturen anzusprechen.

Literatur

Augste, C. (2009). Die sportmotorische Leistungsfähigkeit Augsburger Grundschüler. In S. Baumgärtner, F. Hänsel & J. Wiemeyer (Hrsg.), *Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sportmotorik* (S. 116–118). Hamburg: Technikerverein Krankenkasse.